



SOFTWARE

Projektmanagement im Modellprojekt ROTE LINIE ibo netProject unterstützt Projekt gegen rechte Gewalt

ROTE LINIE Hilfen zum Ausstieg vor dem Einstieg

Das Projekt *Rote Linie – Hilfen zum Ausstieg vor dem Einstieg* bietet Hilfen für Eltern rechtsextrem orientierter Jugendlicher. Es bündelt die Angebote von Jugendarbeit, Elternberatung sowie Ausstiegshilfen und ermöglicht koordinierte Interventionsmöglichkeiten, um den schleichenden Prozess des Einstiegs in den Rechtsextremismus zu unterbinden. Dr. Reiner Becker, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Philipps-Universität Marburg, leitet neben dem Modellprojekt *Rote Linie* auch das *beratungsNetzwerk hessen – Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus*. Bei der organisatorischen Abwicklung des Modellprojektes *Rote Linie* setzt Dr. Becker auf die webbasierte Projektmanagement-Software ibo netProject.

„Auch meine frühere Heimat, der Schwalm-Eder-Kreis, wurde in den letzten Jahren immer wieder mit rechtsextremistischen Gewalttaten konfrontiert“, so Kai Steinbrecher, Produktmanager von ibo netProject. „Die in der Region traditionellen Kirmessen waren des Öfteren Tatorte rechtsextremer Gewalt. Bekannte aus der Region berichteten mir, dass Abiturfeiern ohne Security nicht mehr möglich sind. Der Überfall eines Zeltlagers von Neonazis im Sommer 2008 am Neuenhainer See, bei dem ein 13-jähriges Mädchen schwer verletzt wurde, hat mich erschüttert und bewegte das ganze Land.“

Noch im selben Jahr wurde das Projekt *Gewalt geht nicht – wir im Schwalm-Eder-Kreis. Gemeinsam. Tolerant. Aktiv* gegründet. Mit Beratung, Projekten, Aktionen und Info-Veranstaltungen begegnen die Schwälmer auf vorbildliche Art und Weise rechtsextremen Tendenzen.



„Die Anfrage von Dr. Becker nach softwaretechnischer Unterstützung des Modellprojektes hat mich sehr gefreut“, so Steinbrecher. „Auf diese Weise leistet unsere Projektmanagement-Software einen Beitrag zur Unterstützung von Projekten gegen Rechtsextremismus.“

Im folgenden Interview erläutert Dr. Reiner Becker das Konzept des Modellprojektes und wie ihn ibo netProject dabei unterstützt.

ibo: Sie haben ibo netProject im Rahmen eines Projektes namens „Rote Linie“ genutzt. Was steckt hinter diesem Begriff?

Dr. Becker: Der Einstieg von Jugendlichen in die rechtsextreme Szene ist ein schleichender, oft langwieriger Prozess. Der Kontakt zum organisierten Spektrum erfolgt meist über lose Cliquen. Eine Einbindung geht mit einer zunehmenden Verfestigung zunächst diffuser rechter Orientierungen einher. Kleidung, Musik, Symbole, Auftreten und Sprache tragen zu Abgrenzungen bei und werden zur Verstärkung von Einstellungen genutzt. Mit dem Einstieg in die rechtsextreme Szene wird eine „rote Linie“ überschritten: In der Szene angekommen, distanzieren sich Jugendliche oft von ihrem vorherigen sozialen Umfeld; gleichzeitig verfestigen sich zunächst diffuse Weltbilder zu einer rechtsextremen Ideologie.

ibo: Was ist das Ziel des Projektes?

Dr. Becker: Das Ziel des Projektes ist es, solcherlei Einstiegsprozesse von „rechten“ Jugendlichen zu irritieren oder gar zu unterbrechen. Die Zielgruppe dabei sind sowohl die „rechten“ Jugendlichen selbst als auch Menschen, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten: Lehrer, Ausbilder, Jugendpfleger und Erzieher. Die Erfahrung zeigt, dass in unterschiedlichen Kontexten mit solchen Jugendlichen gearbeitet werden kann und viele einen Beitrag dabei leisten können, solche Einstiegsprozesse zu unterbinden.

ibo: Welche Aktionen wurden durch das Projekt initiiert?

Dr. Becker: Das Angebot des Projektes besteht aus zwei Säulen:

1. Beratung: Wir beraten ebenso Eltern von „rechten“ Jugendlichen wie auch Jugendpfleger, die Konzepte für die pädagogische Arbeit mit diesen Jugendlichen entwickeln möchten. Dann begleiten wir auch auf Vermittlung Dritter „rechte“ Jugendliche selbst, die auf Grund eines persönlichen biographischen Ereignisses entweder „Rückwege“ suchen oder aber in der Schule oder im Ausbildungsbetrieb auffällig geworden sind.
2. Fortbildung: Wir bilden Menschen fort, die mit Jugendlichen auf unterschiedliche Weise zusammenarbeiten: Lehrer, Ausbilder, Pädagogen, Polizisten oder Mitarbeiter der Jugendgerichtshilfen. Ziel ist es dabei, Wissen über aktuelle Ausprägungen einer rechtsextremen Jugendkultur zu vermitteln und vor allem für eigene Handlungsstrategien zu sensibilisieren.

ibo netProject

Projektmanagement im Modellprojekt ROTE LINIE

ibo: Wie viele Personen sind an dem Projekt beteiligt? Wie ist das Projekt organisiert?

Dr. Becker: Die Projektleitung obliegt im Auftrag des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport der Philipps-Universität Marburg. Daneben sind als Partner der Marburger St. Elisabeth-Verein, das Projekt JAKOB e.V. aus Dillenburg und das hessische Aussteigerprogramm IKARus beim Hessischen Landeskriminalamt beteiligt. Neben der Projektleitung sind drei hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt; hinzukommen die beiden Kollegen des Aussteigerprogramms. Das Projekt „Rote Linie – Hilfen zum Ausstieg vor dem Einstieg“ wird gefördert durch das XENOSonderprogramm „Ausstieg zum Einstieg“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und mit Mitteln der Europäischen Sozialfonds.

ibo: Was hat Sie dazu bewogen, ibo netProject in diesem Projekt einzusetzen?

Dr. Becker: Das Projekt ist dezentral organisiert. Sein wesentlicher Bestandteil ist der kollegiale Austausch und die kollegiale Beratung. Da wir über das beratungsNetzwerk hessen einen großen Aufwand in die Qualitätsentwicklung investiert haben und als erstes Beratungsnetzwerk bundesweit extern testiert wurden, können wir die dort gewonnenen Ergebnisse sehr gut über die Software abbilden, z. B. die Darstellung des Beratungsprozesses als Schlüsselprozess mit seinen verschiedenen Schritten bzw. dokumentierten Ereignissen. Neben den Beratungen können wir ibo netProject auch sehr gut für die Realisierung von Teilprojekten nutzen; da wir zudem eine wissenschaftliche Begleitung im Projekt haben, kann die Kollegin über den Zugriff zur Datenbank zeitnah Einblick in aktuelle Beratungen und Projekte nehmen.

ibo: Arbeiten Sie auch in anderen Themenbereichen mit ibo zusammen?

Dr. Becker: Das beratungsNetzwerk hessen wurde 2007 gegründet und für ein westdeutsches Bundesland haben wir in der Konturierung eines

flächendeckenden Angebots im Themenfeld Rechtsextremismus damals Neuland betreten. Dabei galt es, zahlreiche Akteure in dieses Netzwerk zu integrieren. Wir



haben daher sehr früh mit einem Berater von ibo zusammengearbeitet, um mögliche Abläufe der Beratung zu konturieren, realistische Ressourceneinschätzungen vorzunehmen und Schlüsselprozesse zu definieren. Von dieser (Vor-)Arbeit profitieren wir noch heute; insbesondere bei den bisherigen Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.

ibo: Noch ein Frage zum Abschluss: Wie können wir als „normale Bürger“ die Projektziele der „Roten Linie“ unterstützen?

Dr. Becker: So banal es klingen mag: Letztlich kann jeder einen Beitrag leisten, Jugendliche davor zu bewahren, in organisierte Strukturen des Rechtsextremismus abzugleiten. Die Herausbildung von politischen Einstellungen bei Jugendlichen vollzieht sich auch im konkreten sozialen Umfeld und oftmals fühlen sie sich bestätigt, weil Erwachsene in ihrem Ort und in ihren Vereinen ähnliche Vorurteile gegenüber so genannten gesellschaftlich schwachen Gruppen haben wie sie. Diskriminierende Witze, Sprüche und Stammtischparolen müssen jedoch nicht tot geschwiegen, sondern können hinterfragt werden. Außerdem befragen Jugendliche „die Erwachsenenwelt“ nach ihren Werten und Normen. Wichtig ist dann, glaubhaft aufzeigen zu können nicht nur wogegen man ist (z. B. gegen Rechtsextremismus), sondern wofür man steht!

Weitere Infos: www.rote-linie.net
www.beratungsnetzwerk-hessen.de
www.gewalt-geht-nicht.de
www.netproject.de



ibo Software GmbH | Im Westpark 8 | D-35435 Wettenberg
 T: +49 641 982 10-700 | F: +49 641 982 10-2600
info@ibo.de | www.ibo.de

Ihr Ansprechpartner



Kai Steinbrecher
 T: +49 641 98210-820
kai.steinbrecher@ibo.de

ibo Schweiz AG | Flughafenstrasse 50 | CH-8152 Glattbrugg
 T: +41 44 809 11 60 | F: +41 44 809 11 61
info@ibo.ch | www.ibo.ch